

Ein Albtraum vom Sozialismus

- Neun böse Konsequenzen aus der Kapitalmarktkrise -

Staat- und Steuerzahler sozialisieren jetzt die Verluste, die gierige Banker und Versicherer angerichtet und großzügige Kontrolleure zugelassen haben. Obendrein ist es noch einer dieser hochbezahlten Ex-Banker, der das alles entscheidet. Und der Bürger traut keinem mehr: Er befürchtet, seine private Vorsorge lande am Ende doch beim Staat.

Übertragen Sie mal die Situation um die amerikanischen Banken **Bear Stearns** und **Lehman Brothers** gedanklich auf Deutschland: Bear Stearns wird mit Staatsstütze gerettet: Schuldverschreibungen, die Sie womöglich von Bear Stearns haben, sind gesichert. Lehman Brothers werden wenige Wochen später in die Insolvenz geschickt. Ihre Schuldverschreibungen, die Sie möglicherweise in Form von Zertifikaten von denen haben, können Sie als Insolvenz-Forderung anmelden. Die unbe-rechenbaren Entscheidungen fällt der Ex-Chef einer weiteren Konkurrenzfirma der Gestrauchelten, nämlich von **Goldman Sachs**. Er ist Finanzminister der Vereinigten Staaten, so wie es verschiedene seiner Vorgänger unter anderen Präsidenten schon waren. Was könnte aus der Krise folgen?

Konsequenz 1 lautet: Wer sein Geld solcher Willkür aussetzt, muß wissen, worauf er sich einläßt. Das betrifft in Deutschland die so beliebten Zertifikate. Das sind Schuldverschreibungen; und nicht etwa Verschreibungen solider Industriefirmen, sondern Versprechen mitunter hochriskanter Spekulationshäuser. Auf diesen Unterschied weist unser Schwesterdienst 'finanztip' immer wieder hin.

Der mit allen Wassern des modernen Bankgeschäfts gewaschene US-Finanzminister **Henry Paulson** mußte wissen, wie Bear Stearns und zuletzt auch Lehman Brothers innerhalb weniger Tage sturmreif geschossen wurden: durch Leerverkäufe der Aktien. Diese Praxis, Aktien zu verkaufen, die man gar nicht besitzt, um sie dann später zu erwarteten tieferen Kursen wieder zurückzukaufen ist seit Jahrhunderten gängige Praxis; wenn auch nicht in dem Umfang, wie es heute mit den modernen Kommunikations- und Handelstechniken möglich ist.

Daß diese Geschäfte jetzt verboten sind, soll auch nur vorübergehend so sein. Daß Paulsons vorheriger Arbeitgeber Goldman Sachs zuletzt einen heftigen Rückgang seines Gewinns melden mußte, muß vor diesem Hintergrund nicht unbedingt überraschen. Zu peinlich wäre es gewesen, wenn auch noch herausgekommen wäre, wer da à la Baisse spekuliert hat. Womöglich hat Goldman Sachs Gewinne aus solchen Leerverkäufen in Hedgefonds stecken, die nicht in der Bilanz erscheinen.

Konsequenz 2 lautet: Durch die Konzentration von Aber-Tausenden Vermögens-Milliarden bei großen Verwaltern wie beispielsweise Goldman Sachs, **UBS** oder **Deutsche Bank** ist es gar nicht zu vermeiden, daß deren Transaktionen den Markt und die Kurse massiv beeinflussen, selbst wenn kein Vorsatz dabei ist. Dieselben Häuser beraten in Sachen Fusionen und (feindlichen) Übernahmen. Da können – im wahrsten Sinne des Wortes – bestimmte Marktbewegungen durchaus hilfreich sein. Privatanleger müssen deshalb verstärkt auf lobby-freie und fachgerechte Betreuung achten.

Konsequenz 3 lautet: Der Dax muß viel schwerer werden. Alle Aktien der 30 Unternehmen, aus deren Kursen der Dax-Index errechnet wird, sind momentan zusammengerechnet etwa 700 Mrd. € wert. Selbst wenn all diese Aktien verfügbar wären – was in der Praxis nicht der Fall ist – dann ist diese Börsenkapi-talisierung nicht mehr als ein Wimpernschlag auf dem globalen Anlagemarkt. Auf diesen Dax konzentriert sich jedoch der allergrößte Teil des deutschen und europäischen Aktien-Anlagegeschäfts. Entsprechend anfällig ist dieser Markt für Anlageentscheidungen aus aller Welt. Die Freude über Kurssteigerungen ist da durchaus zwiespältig, weil Kursverluste nur jene erfreuen, die darauf spekulieren können. Anstatt 30 Unternehmen müßte der Dax aus den Kursen von mindestens 100 Unternehmen mit 2.000 Mrd € Börsenkaptalisierung errechnet werden. Diese Unternehmen gibt es zwar in Deutschland. Sie wollen und müssen sich offenbar aber nicht der zunehmenden Börsenwillkür aussetzen.

Konsequenz 4 lautet: Es gibt einfach zu viel Geld, das krampfhaft nach Möglichkeiten sucht, weiteres Geld zu verdienen, ohne wirklichen Nutzen zu schaffen. Obwohl es reichlich Möglichkeiten gäbe,

Ihr direkter Draht ... (Mo. - Do. 15 - 18 Uhr, Fr. 9 - 12 Uhr)

02 11 / 66 98 - 164

Fax: 02 11 / 69 12 - 440

e-mail: kmi@markt-intern.de

..für das vertrauliche Gespräch

kapital-markt intern – Redaktion Verlagsgruppe **markt intern**: Herausgeber Dipl.-Ing. Günter Weber; verantw. Redaktionsdirektoren Dipl.-Kfm. Uwe Kremer, Heidi Scheuner, Rechtsanwalt Thorsten Weber; Abteilungsleiter Rechtsanwalt Georg Clemens, Dipl.-Kfm. Christoph Diel, Rechtsanwalt Lorenz Huck, Dipl.-Kfm. Karl-Heinz Klein, Dipl.-Vwt. Hans-Jürgen Lenz, Rechtsanwalt Carsten Nilles, Dipl.-Vwt. Stephan Schenk, Rechtsanwalt Gerrit Weber; Chef vom Dienst Bwt.(VWA) André Bayer.

markt intern Verlag GmbH, Grafenberger Allee 30, D-40237 Düsseldorf, Telefon 02 11-66 98-0, Telefax 02 11-66 65 83, www.markt-intern.de. Geschäftsführer Hans Bayer, Dipl.-Ing. Günter Weber; Prokuristen Bwt.(VWA) André Bayer, Dipl.-Kfm. Uwe Kremer, Olaf Weber, Rechtsanwalt Thorsten Weber; Justiziar Rechtsanwalt Dr. Gregor Kuntze-Kaufhold. Gerichtsstand Düsseldorf. Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Druck: Theodor Gruda GmbH, Breite Straße 20, 40670 Meerbusch. Anzeigen, bezahlte Beilagen sowie Provisionen werden zur Wahrung der Unabhängigkeit nicht angenommen. ISSN 0173-3516

